

Thoma, Ludwig: Neue Zeit (1894)

1 War es früher endlich Feierabend,
2 Ging man, gründlich von der Arbeit satt
3 Und behaglich seine Ruhe habend,
4 Auf dem Bürgersteige durch die Stadt.

5 Vom Geschäftlichen sich abzulenken,
6 Nahm man sich was Allgemeines vor,
7 Oder auch begann man nachzudenken
8 Über nichts, und sah dabei empor.

9 Frei im Äther ließ der Blick sich schweifen,
10 Nirgends stieß er auf ein Hindernis,
11 Wenn nicht etwa im Vorüberstreifen
12 Eine Schwalbe hoch herunterschiß.

13 Aber jetzt, wo eben der Propeller
14 Durch die Abendwolke wütend saust,
15 Geht man ängstlich und aus Vorsicht schneller,
16 Weil es einen unwillkürliche graust.

17 Aus der Welt entflohn uns das Behagen,
18 Das Idyll ist im Benzin ertränkt;
19 Oben Flieger, unten Autowagen!
20 Wer die Ruhe liebt, ist tief gekränkt.

(Textopus: Neue Zeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49756>)